

die von dem Statthalter von Jamaika auf Entdeckungen ausgesandt waren, verstand er auch diese Leute für sich und seine Zwecke zu gewinnen.

Siebentes Kapitel. Mexiko erobert.

Mit 500 Mann, 40 Pferden, 80 Musketen und Armbrüsten trat Kortes fröhlichen Mutes seinen Marsch nach Mexiko wieder an, von 10 000 treuen Tlaskalanern begleitet und unterstützt.

Guatemozin, der neue Kaiser von Mexiko, erwartete mit einem ungeheuren Kriegsheere seinen Unterdrücker. Langwierige und blutige Kämpfe folgten; noch einmal mußten sich die Spanier nach einer verlorenen Schlacht unter großen Verlusten zurückziehen. Was half aber schließlich den armen Mexikanern aller Mut und alle Todesverachtung? Den Kriegslisten der Spanier waren sie nicht gewachsen.

Kortes ließ die Wasserleitung, welche den Mexikanern das süße Quellwasser eines nahen Berges in die Stadt förderte, zerstören; hernach verteilte er seine Kriegsmacht so, daß niemand mehr weder ein- noch ausgehen konnte. Der Hunger wütete nun in der Stadt furchtbar; dazu kamen ansteckende Seuchen, welche Tausende der armen Eingeborenen dahinrafften.

Mehrmals machte Kortes dem Guatemozin Anerbieten des Friedens; der stolze Herrscher wies jedoch alle Vorschläge mit Verachtung zurück.